

„Blois mech jet“ und wie Ivan P. Pavlovs Cousin Martin Nitze nach Crefeld kam...

von Kurt-Wilhelm Laufs, ©, 2016-06-15

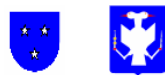
Martha Laufs, geb. Nitze, *Crefeld, 1880, +Krefeld, 1958, pflegte ihren Enkel Kurt-Wilhelm öfters auf Platt anzurufen mit dem Spruch „Blois/bloas mech jet“, worunter der Kleine so etwas verstanden hatte wie „blas mir was“ oder „Du kannst mich 'mal“. Sie war Textil-Ingenieurin und Tochter von Martha Nitze, geb. Schrörs, die den in Boguniewo bei Posznan (früher preussisch Posen) 1853 konfirmierten Martin Nitze, + Crefeld, 1907, Wagenbau-Konstrukteur, später Werkmeister der Waggon-Fabrik Crefeld-Uerdingen, geheiratet hatte.

Martha Laufs war mütterlicherseits Spross einer Krefelder Seidenfabrikanten-Familie Schreurs (wohl eingedeutscht für „Yerez“), die dem „Kleinen“ einen Kosaken-Kittel und dessen Schwester einen Bolero geschenkt hatte.

Ihr Vater Martin Nitze soll ein Cousin des Physiologen Ivan Petrovitch Pavlov gewesen sein, dessen Schwester Pavlova die Mutter ihre Vaters gewesen sein soll und sich von dem jüngeren Sohn der Zarin Catharina, Alexander Pavlovitsch aus einer Liaison mit dem nach Sibirien verbannten russ. Minister-Präsidenten Heinrich Ostermann aus Bochum ableitete, wohl eines Sohnes von Lawrence Sterne, al. Yorick, Blois-Plantagenet, womit das „Blois mech jet“ nun einigermaßen gut erklärbar wird.

Martin Nitze soll den Doppeldecker Waggon erfunden haben, mit welcher Idee die Crefelder Husaren W. I. Uljanoff die Einreise über Schweiz etwa 10 Jahre nach Martin Nitzes Tod ermöglicht haben sollen.

Der Name „Nitze“ erinnert an Nikephoros, 800 v. Chr. und an den letzten Byzantiner Nikephoros Phokos, 963-996.



So hängt wohl am Geschenk des Kosaken-Kittels die Erinnerung, Nitzes seien von Nikaia (Nizäa), Armenien, als Kosaken nach St. Petersburg gezogen und wegen der Ostermann Affaire um Alexander Pavlovitch weiter nach Posen, wo man sich zunächst slawisch verständigen und deutsch lernen konnte, von wo aus Martin Nitze nach Crefeld verzog. Einer seiner Enkel Martin, Sohn des Reichsbankrates Paul, arbeitete bei einer us-amerikanischen Bank und als us-Sicherheitsberater.